



1639—1939

Zur 300. Wiederkehr des Geburtsjahres des Dichters erscheint Mitte März

JEAN

RACINE

DRAMATISCHE DICHTUNGEN

Tragödien aus Hellas • Tragödien um Rom • Athalja • Die Kläger

In deutscher Nachdichtung von Wilhelm Willige

Etwa 500 Seiten • Leinen RM 10.— • Halbleder RM 17.—

Lessings Stellungnahme gegen die französischen Bühnendichter zugunsten einer germanisch-artgemäßen Entwicklung der deutschen Bühne hat weitergewirkt bis auf unsere Tage und dazu beigetragen, daß auch edelste Früchte jener französischen Dichtkunst den Deutschen unbekannt blieben. Molière zwar, der große Gestalter des Heitern und Lächerlichen, ist auf unseren Bühnen und bei unseren Belesenen lebendig. Aber seinen großen Zeitgenossen auf dem Felde des Tragischen hat man weder der Bühne noch überhaupt dem deutschen Sprachbereich erobern können. Das liegt freilich auch daran, daß es noch keine Nachdichtung von Racines Meisterwerken gibt, die gut sprechbar, aufführbar und lesbar wäre und die darüber hinaus möglichst die ganze Lebendigkeit des großen europäischen Dichters, die Seele seines Schaffens im deutschen Wort erstehen ließe. Die Hauptschwierigkeit liegt dabei in der Versform, dem „Alexandriner“. Deshalb hat diese neue Verdeutschung des Dichters nicht etwa den sogenannten deutschen Alexandriner, sondern eine paarweise gereimte Versform gewählt, die deutschem Ohr vertrauter und gemäßer ist und zugleich fähig, jene Wärme und Bewegtheit Racinescher Verskunst in deutschen Worten annäherungsweise widerklingen zu lassen. Und so mögen in diesem Vers, der zugleich der rhythmischen Wirkung des französischen so nahe wie möglich kommt, die Fülle der Gestalten jenes großen Dichters und Meisters der Bühne zu uns sprechen: Andromaches Mutterleid, Berenikes liebende Hingabe, Monimes Griechinnen-Adel, Phaidras Leidenschaftsverstricktheit, Iphigenies Opfermut, Klytaimnestras kampfbereites Mutterherz, die heldische Wildheit des Mithridates, die verbrecherische Selbstsucht Neros und seiner Mutter Agrippina, des Titus entsagungsvolles Verantwortungsbewußtsein, die aufrechten Berater Burrhus und Paulinus, der stolze Jüngling Hippolytos, Agamemnon, zwischen Vaterliebe und Königswürde verzweifeln hin und her geworfen, der unbeugsame Hohe Priester Joad und das königliche Kind Joas. Ihrer aller Schöpfer, der für die meisten Deutschen nur „ein ehrfürchtig gemiedener Name“ war, möge deutschem Hören und Schauen sich kundtun. — Auch ein äußerer Anlaß ist für das Erscheinen dieser Ausgabe gegeben, Racines Geburtstag jährt sich 1939 zum 300., sein Todestag zum 240. Male.

VORZUGS- Ⓢ ANGEBOT

VERLAG DIE RABENPRESSE • BERLIN-CHARLOTTENBURG

